

Inserate werden angenommen: bis Abends 6. Sonntag bis Mittwoch 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzahl in dies Blatt haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Wingsandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 28. August.

Wiener Blätter vom 23. d. berichten: Wie verlautet, wird der Kronprinz von Sachsen einige Tage vor der Abreise zu seiner Gemahlin nach Wien reisen und dann dieselbe nach Wien zurückbegleiten. Eben so glaubt man in Hofkreisen mit Gewißheit angeben zu können, daß, sobald der Friedenspact unterzeichnet sein wird, Se. Majestät der Kaiser mit Sr. Majestät dem Könige von Sachsen zum Besuche bei Ihrer Majestät der Kaiserin in Wien eintreffen und einige Tage dort verweilen wird.

Aus Dresden wird der „Augb. Allg. Ztg.“ vom 21. August geschrieben: Herr von Friesen hat den Auftrag, eine Militärconvention zu Berlin in folgender Weise vorzuschlagen: Preussische Truppen können Bauen und Leipzig bleiben besetzen, dagegen vertheilt sich die sächsische Armee auf Dresden, Plauen, Zittau und Zwickau und der Rest wird in den eventuellen Bundesfestungen Mainz und Neudorf untergebracht. Alle in Sachsen stehenden Truppen (sächsische und preussische) stehen unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Sachsen. Dieser erkennt den König von Preußen als seinen Kriegsherrn an. Ueber den Föhrenfeld hält man Verhandlungen erst nach der Constitution des norddeutschen Bundes für zulässig.

In Steier bei Wien wurden 2 Sachsen und 8 Oesterreicher auf Kosten der dort auf Sommerlogis wohnenden Wiener verpflegt. Fünf wurden bereits genesen zu ihren Regimentern einberufen, die andern 5 werden als geheilt im Laufe dieser Woche entlassen werden. Am 18. d., am Geburtsfeste des Kaisers, wurde auf Veranstaltung der Sommergäste das Gedenks- und Abschiedsfest gefeiert, wobei jeder der Soldaten mehrfache Zeichen der Erinnerung mit auf den Weg bekam, so Tabak sammt Beutel und Pfeife, 25 Stück Cigarren sammt Etuis, ein Federmesser, eine Photographie von Wien, 1 Galden im Gelde und mehrere andere Kleinigkeiten. Die Wärterin der Soldaten, welche dem Abschiedsfeste ebenfalls beiwohnte, erhielt 5 Gulden.

Der vergangene Sonntag war einer jener prächtigen Tage im heurigen Jahre, an dem die Natur das herrliche Bild ihrer sommerlichen Pracht im schönsten Glanze entfalten konnte. Dankbar erkannte die Menschheit diese Göttergabe und nahm von ihr ein jedes seinen Antheil in Empfang. Schon vom frühen Morgen an begann aus der Stadt die Wallfahrt ins Freie, zu Fuß, mit Dampf und zu Wagen: nach Meissen zu, im Plauenschen Grunde und auf allen Punkten der sächsischen Schweiz sammelte es von Dresden und erst spät lehrten die Wanderer zwar müde, aber befriedigt von ihren idyllischen Tagesfahrten heim. Aber auch der nähere Umkreis der Stadt und sie selbst boten Unterhaltung in Menge; wir zählten gegen zwanzig Ballangelegenheiten in den Tagesblättern und noch mehr Concertanbahnungen, auch alle diese Localitäten hatten gedrängt vollen Zuspruch. Wie wünschen allen wanderlustigen Dresdnern und allen Vergnügungsspendenden Wirthen noch recht viele solcher Sonntage.

Auf dem Schloßplatz stürzte in der vorvergangenen Nacht ein Droschkenführer von seinem Rutschersitz herunter und blieb auf der Straße bewußtlos liegen. Mittelt fremder Hilfe wurde er darauf in seine Wohnung auf der Gamenzerstraße gefahren.

Das ziemlich mäßige Auftreten der Cholera bestätigt mehr und mehr die Ansicht, daß ihr hier der günstige Boden fehle und sie nur durch Einschleppung erzeugt wurde. Die von Seiten des Stadtraths angeordnete, wöchentlich einmal stattfindende Desinfection hat sich allseitig dankender Anerkennung zu erfreuen, und dürfte diese Maßregel wohl am so mehr fortzusetzen sein, als die plötzlich eingetretene Wärme und die bevorstehenden Truppendurchzüge zu ganz besonderer Vorsicht aufordern.

Einer Bekanntmachung der Königl. preussischen Commandantur zufolge, hat das Königl. preussische Generalgouvernement angeordnet, daß die hier abgelieferten Waffen den Eigenthümern zurückgegeben werden können, und soll die Zurückgabe an den Abnahmestellen: für die Dresdner Gensd'armie und Blochhaus I. u. II. am 29. August, - Gewandhaus und Böhmischer Bahnhof und Plauen am 30. August, - Albertsbahnhof und Laboratorium mit Pulvermühle am 31. August, - Infanteriecaserne in Neustadt und Blasewitz am 1. September, - Reitercaserne Altstadt und Hauptwache, sowie Altstadt Rathshaus am 3. Sept., - Scheibenschützengesellschaft Dresden und Freiberg, sowie Chemnitz am 4. September, - Zeughaus und verschiedene Waffen, deren Abgabeort unbekannt, am 5. September, jedesmal in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 - 6 Uhr erfolgen.

Der letzte Gartenbesuch der Gesellschaft Flora galt den beiden Gartenetablissemens der Herren Papenberg (Firma: Dreie u. Papenberg) und Tube. Daß bei der Wichtigkeit eines Geschäftes, wie das Papenberg'sche ist, man in

demselben keine Massenculturen, wie vielleicht anderwärts, vorfindet, ist leicht begreiflich. Dagegen finden wir daselbst die verschiedensten Culturen und diese in ausserordentlichem Maße vertreten. In den mit einer neuen Dampfheizung versehenen, zum Theil kleinen Warmhäusern sahen wir Cica in größter Anzahl, Begonien, Cissus, die prachtvolle Alloxasia metallica und vieles Andere in bester Cultur. Unter den Freilandpflanzen war es besonders ein starkes Sortiment Rosen, welches allgemeinen Beifall fand. Der gute Habitus der Pflanzen, sowie die Accurateffe und Souberleit im Garten geben Zeugniß von der Thätigkeit und Umsicht des Geschäftsinhabers. - Herr Tube ist den Pflanzkennern und Freunden schon längst als ein kenntnißreicher und glücklicher Orchideenzüchter bekannt; so sahen wir diesmal blühend Cattleya Harrisonii, Oncidium incurvum und lancianum, Lobelia crispata, Epidendrum floribundum. Die Warmhäuser sind dicht mit Orchideen und tropischen Pflanzen besetzt, den größten Theil des Gartens nimmt eine respectable Coniferensammlung ein. Der Genuß dieser Gartenversammlung wurde noch erhöht durch die Ausstellung eines Sortiments gefüllter, neuer schottischer Malven (wahre Prachtblumen) und eines neuen gefüllten Pelargoniums (Gloire de Nancy) von Herrn Kunst- und Handelsgärtner Liebig jun., sowie eines Sortiments neuester Gladiolen von Herrn Hofgärtner Pöschardt, unter denen wir nur Lidorado (gelb), Cuvier (feurig roth), Duc de Malakoff, Pluton, Imperatrice Eugenie, Diana erwähnen wollen. Die nächste Excursion wird bei günstigem Wetter Freitag, den 31. August, nach Weesenstein unternommen werden.

Der Vortrag des von der Kapelle des Dresdner „Orpheus“ am vergangenen Sonnabend auf dem Waldschloßchen gegebenen Instrumental-Concerts erhöht die Summe, welche vom „Orpheus“ für die Zwecke des Centralmilitärhilfsvereins abgeliefert werden kann, auf etwa 420 Thaler.

Auf der Tour von Meissen nach Dresden ist im Laufe des gestrigen Tages der Steuermann eines Dampfschiffes, Namens Friede, von seinem Steilzuge herunter in die Elbe geschleudert worden und auf der Stelle verunten, ohne daß es bis jetzt gelungen, seinen Leichnam aufzufinden.

Vorgestern Abend nach 10 Uhr hat sich eine Frauensperson, die in der Verforganstalt auf der Stiftstraße untergebracht war, mittelst ihres Betttuchs aus der zweiten Etage auf die Straße herunterzulassen versucht. Beim Herunterklettern ist aber das Betttuch zerissen und die Ausreißerin ziemlich unansehnlich auf den Erdboden gefallen. Inzwischen war der Vorfall im Hause ruckbar geworden und dies hatte ihren Rücktransport dahin zur Folge.

Auf der Großenhainerstraße gingen gestern Vormittag zwei Pferde durch, die einem Frachtfuhrwerk vorgespannt waren. Das eine Pferd riß sich von dem Geschirr los und konnte erst am Leipziger-Dresdner Bahnhof aufgefunden werden. Es hatte sich unterwegs am Kopf erheblich beschädigt. Das andere Pferd mit dem Wagen wurde noch auf der Großenhainerstraße angehalten. Ein weiteres Unglück hat der Vorfall nicht zur Folge gehabt.

Die am Sonntag in Leipzig abgehaltene sogenannte „erste sächsische Landesversammlung“, deren Veranstalter sich als „national-liberale“ Partei des Königreichs Sachsen bezeichnen (und zu welcher die Einladungen privatim durch gedruckte Circulare ergangen waren, die für die ausgewählten Einzeladamen zugleich als Eintrittskarten galten), hat folgende Resolution gefaßt: „Wir halten die deutschen und sächsischen Interessen am besten gewahrt durch die Einberufung Sachsens in Preußen, oder, falls dies nicht möglich, wenigstens durch völlige Abtretung der Militärhoheit und Diplomatie an die Krone Preußen, sowie durch Uebergabe der auf die allgemeinen Verkehrsinteressen bezüglichen Gesetzgebung und Verwaltung an die betreffenden Bundesorgane.“ - Herr Stadtmagister Lorenz erstattete Bericht über den ersten Punkt der Tagesordnung: „die inneren Zustände Sachsens, insbesondere das Wahlgesetz“. Der Redner schildert den Verfassungsbruch von 1850, der vorzugsweise den Einwirkungen der obersten Gerichtsbeamten Sachsens zuschreiben sei, und ging dann auf eine Darlegung der an diesen Vorgang knüpfenden Preussischen Politik über. Der Brief, mit welchem Herr v. Veust jetzt seine Entlassung nachgesucht, sei ein Document außergewöhnlicher Ueberhebung; das Beste werde sein, wenn Herr v. Veust nebst seinen Helfershelfern auf immer für Deutschland und Sachsen unschädlich gemacht werde. Veust sei jetzt gefallen, aber auch die übrigen Minister müßten im Interesse des Landes beseitigt, das ganze System verworfen werden. Schließlich schlug Redner die Annahme einer Resolution vor, in welcher die Einberufung einer nach dem Wahlgesetz von 1848 gewählten Volksvertretung und die Einsetzung eines vorläufigen Ministeriums als dringend notwendig für das Wohl des Landes gefordert wird. - Herr Fintel unterstützte die Resolution, zumal da die alten Stände, welche sich noch vor wenigen Monaten so gründlich von der

Regierung hätten dipüren lassen und die Mißthat an dem darauf folgenden Unglück Sachsens trügen, den Bedürfnissen, den Interessen, der Ehre des sächsischen Volks nicht genügt. Auch Herr Prof. Biedermann sprach sich in diesem Sinne aus. Ein auf Uebergang zur Tagesordnung gerichteter Antrag des Herrn Lippolt aus Meerane wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt, die Lorenz'sche Resolution desgl. angenommen. - Ueber „die Stellung Sachsens zum norddeutschen Bunde, insbesondere in Betreff der Militärhoheit und der diplomatischen Vertretung“ referirte Herr Prof. Biedermann. Es sei dringend notwendig, daß gerade Sachsen den letzten Rest der selbstständigen Führung diplomatischer Geschäfte und die Militärhoheit zum eignen wie Deutschlands Besten an die Krone Preußen, an die Centralgewalt des norddeutschen Bundes abgibt. Leider sei erfahrungsmäßig gerade Sachsens Regierung durchaus nicht geneigt, Zugeständnisse im nationalen Sinne zu machen, und noch vor wenig Tagen habe König Johann seine Minister zu einem aufrichtigen und ehrlichen Freundschaftsverhältniß mit Preußen ermahnen müssen. Das Alles lasse nicht viel Gutes hoffen. Es wäre eine schöne Aufgabe für den Monarchen Sachsens, in die Stelle seiner Vorfahren zurückzutreten, Statthalter des Reichsoberhauptes zu sein und als solcher sich lediglich den inneren Angelegenheiten des Landes zu widmen, wie es ein Friedrich der Weise, Johann Friedrich der Großmüthige dereinst gethan haben. Die wirklichen Umstände aber ließen dergleichen nicht hoffen, vielmehr stehe mit Wahrscheinlichkeit die Rückkehr einer traurigen Reactionszeit in Aussicht. - Herr Dr. Joseph erinnerte noch an die Thatsache, daß unsere sächsischen Truppen noch immer im Auslande zurückgehalten werden, und beantragte eine Erklärung, dahin gehend, daß die sofortige Rückkehr unserer Truppen in die Heimath und Johann ihre Entlassung im höchsten Grade wünschenswerth sei. Mit einem Schlußwort des Herrn Prof. Biedermann ging die Versammlung zu Ende. (S. N.)

Von zuverlässiger Seite wird dem „Dr. J.“ Folgendes mitgetheilt: Vor dem Ausmarsche aus Sachsen mußten vom 10. Infanteriebataillon zwei Mann, die sehr schwer und scheinbar tödtlich am Genicktrampf erkrankt waren, in einem der letzten Quartiere zurückgelassen werden. Der Eine war der Soldat Partei der 2. Comp. Als die 1. Division den Brückenkopf bei Hirschfeld besetzt hielt, kommt ein Soldat zu seinem Hauptmann, schultert und meldet sich „gesund zum Dienst“. „Was Teufel, Sie sind doch...“ „Ja wohl, Herr Hauptmann, ich bin Partei; aber nun bin ich wieder gesund und Gottlob bei meiner Compagnie!“ Der Hauptmann traut seinen Augen immer noch nicht, es ist sein todtgehabter Mann oder dessen Geiße, bis denn nach und nach sich herausstellte, daß der Kranke trefflich behandelt und versorgt worden, mit den ersten Kräften aber den Tornister auf den Rücken und das Gewehr zur Hand genommen und mitten durch das von den Preußen überschwemmte Böhmen, unter fortgesetzter thätiger Unterstützung der Bevölkung seinen Weg nach Wien gefunden hat, allwo er denn mit Waffen und vollem Rüstzeug sich wieder zum Dienste meldete! Dem bei Partei zu vermutenden Mangel an kleinem Gelde half der Commandant einstweilen ab, ernannte ihn auch, als einen bewährten Mann, zum Vicecorporal, aber leider konnte ihm, als nicht mit im Gesetze gewesen, das lichtblaue Ehrenband des Heinrichsordens nicht angeheftet werden.

Herr Bürgermeister Hartung in Schandau erklärt gegenüber einer im Abgeordnetenhaus zu Berlin vom Präsidenten mittelgetheilten Kundgebung aus Schandau, wonach dort ein Herr Wiedorf im Auftrage einer unter freiem Himmel gehaltenen Versammlung von 700 Personen Anträge stellt, wobei ein Herr Wiedorf, noch davon etwas bekannt ist, daß daselbst eine Versammlung von 700 Personen unter freiem Himmel stattgefunden hat.

Der am Sonnabend Vormittag auf dem Trinitatiskirchhof erhängte aufgefundenene Mann war der 39 Jahre alte Holzbildhauergehilfe Bachmann aus Blasewitz, welcher, an Lungentuberculose leidend, erst wenige Tage vorher aus dem Krankenhause entlassen worden war. Nach einer bei ihm vorgefundenen Bleisüßmotig hat er sich wegen seines Krankheitszustandes, von dem eine Besserung nicht zu erwarten, selbst entleibt.

Morgen findet im Schillergarten zu Blasewitz das erste Sommerconcert vom Herrn Musikdirector Puffhordt statt.

Hauptgewinne 2. Classe 70. Königl. sächs. Landes-Lotterie: (Vormittagsziehung.) 6000 Thlr. auf Nr. 3121. 3000 Thlr. auf Nr. 38492. 1000 Thlr. auf Nr. 63057. 400 Thlr. auf die Nrn. 10230 17756 33263 34710 37047 43405 53707 56041 65638 71465 74451. 200 Thlr. auf die Nrn. 2969 3777 5730 10513 21091 30248 35746 36409 36816 39140 44037 47885 51552 52281 52871 54753 63781 67357 70382 71372.

Tagesgeschichte.

Deutsches. Der Kaiser ließ an seinem Geburtstag (18. August) alle Räte der Krone zu sich bitten und richtete an sie mit bebender Stimme belläufig folgende Worte: „Heute ist mein Geburtsfest; solche Tage erinnern auch den höchsten Stellen Menschen daran, daß er dem Grabe näher gerückt sei und während der Zeit, die noch vor ihm liegt, nach Wissen und Gewissen sein Bestes leisten solle. Wenn mein Volk unerfüllte Wünsche hat, so möchte ich ihm zur Erreichung derselben die Hand bieten; ich möchte nicht, daß meine väterlichen Absichten verkannt würden. Sagen Sie mir offen, meine Herren, wie ist die Stimmung, welche gegenwärtig im Volke vorherrscht?“ Die Minister, bis auf einen, schwiegen, und dieser erwiderte mit den Worten: „Ew. Majestät, wenn ich es offen sagen soll, die Stimmung ist eine sehr gedrückte.“ Der Sprecher mußte dem Kaiser ausführlich auseinandersetzen, welche Wünsche und Befürchtungen unter der Bevölkerung Platz gegriffen haben, und der Kaiser entließ seine Räte mit den Worten: „Es soll anders werden. In der nächsten Zeit werden meine Völker ein freudiges Geburtsfest feiern, ein Geburtsfest, welches die Stimmung sicherlich heben wird.“ Herr von Beust gedenkt seinen bleibenden Aufenthalt in Wien zu nehmen.

Preußen. Ueber den am 23. August in Prag erfolgten Friedensschluß erhält die „Presse“ aus Prag, 24. August, noch folgende ergänzende Mittheilungen: Die Friedensunterzeichnung erfolgte gestern um halb 12 Uhr Nachts; der Vertrag enthält auf Grundlage der Risikovorgaben Präliminarien vierzehn Artikel und Protokollsbeigaben betreffend der Truppentransporte, des Austausches der Gefangenen, der in Oderberg vollzogen wird, endlich der Bundeserhaltung. Der Vertrag ging heute früh nach Wien und Berlin zur Ratification durch die Monarchen, welche innerhalb einer achtägigen Frist erfolgen dürfte.

Gera, 21. August. Wie man hört, soll die Fürstin Caroline von Neuch. Greiz eine Kriegskontribution von 60,000 Thalern an Preußen zahlen.

Italien. Die Wiener „Presse“ berichtet aus Venedig, 22. August: Bekanntlich werden die in den verschiedenen Festungen der Monarchie wegen politischer Umtriebe internirten Venetianer in Freiheit gesetzt und in ihre Heimath befördert werden, wobei es ihnen jedoch untersagt ist, in den von den k. k. Truppen occupirten Festungen Venetiens ihren Aufenthalt zu nehmen. Morgen früh nun trifft der erste Transport dieser freigelassenen Internirten, 150 an der Zahl, mit dem Lloyd-Dampfer von Triest hier ein, wo sie außerhalb des Festungsrayons gebracht und dort in Freiheit gesetzt werden.

Amerika. Die New-Yorker Handelszeitung ist mit dem transatlantischen Kabel nicht recht zufrieden; sie schreibt: „Wegen ihrer Unregelmäßigkeit ist die telegraphische Verbindung mit Europa bis jetzt eher ein Nachtheil, als ein Gewinn für unseren Verkehr. Die Depeschen treffen nicht in der Reihenfolge ein und entschärfen der unbedingt notwendigen Zuverlässigkeit; ja man hat im Verlauf der kurzen Thätigkeit des Kabels bereits herausgefunden, daß es zuweilen lügt, und dies ist ein Laster, welches man ihm vor Allem abgewöhnen muß. Von den politischen Ereignissen hat uns der Telegraph durchgehends sehr mangelhaft unterrichtet, gewisse Stadien im Verlaufe des Krieges gänzlich übersprungen und schon am 27. v. Mon. wo es nach späteren berichtigen Mittheilungen kaum zum Waffenstillstand gekommen war, den Abschluß des Friedens gemeldet. Wenn man brüben den ersten besten Ignoranten zum Berichterstatter wählt, so wird man künftig den Depeschen nicht Glauben schenken dürfen, als bis sie per Post bestätigt sind.“

Königliches Hoftheater.

E. B. Bei einer Temperatur, die der Gluth des italienischen Himmels nichts nachzugeben hatte und vor einem Hause, dessen leere Bänke eine bedenkliche Ähnlichkeit mit der Leere der Straßen Veronas zeigten (selbst da, wo der Dichter von „belebten“ Plätzen spricht, zeigte sich außer dem unentbehrlichen Acteur keine einzige Gestalt auf der Bühne) gab man am Sonntag Shakespeares hohes Lied der Liebe: Romeo und Julie nach Eduard Devrients Einrichtung. Diese hat den großen Vorzug, den vorzüglichen Bau der Exposition wirksam hervorzuheben, Nebenrollen auf das niedrigste Maß herabzudrücken, die Verschmelzung der Reden mehrerer Personen in eine, ohne Sinnstörungen zu bewirken, die romantischen Ausgänge die möglichst wahrscheinliche Form zu geben und vor Allem nach den Regeln der modernen Dramatik die ergreifendsten Scenen in die Actschlüsse zu legen. Freilich kann sie es auch nicht vermeiden, den vierten Act mit den Worten: „Wißt Du schon gehen?“ zu beginnen, was, wie Guxlow mit Recht rügte, unpassend ist. — Die Glanzpunkte der Tragödie sind die lyrischen Stellen, zu ihnen kehrt ein jedes Herz zurück, selbst wenn es durch die Auswüchse jener wilden Liebeserzählung entfremdet, durch die mit Recht getadelten abenteuerlichen Sprünge der Schlussabhandlung zu Zweifeln angeregt worden ist. Man fragt unwillkürlich: Warum entdeckt sich Julie nicht ihrem Vater? Warum flieht sie nicht? Warum verfallt Lorenzo auf das originale Mittel eines Scheintodes? Ist es nicht einfacher, da sich Julie frei nach des Vaters Zelle bewegen kann, daß ihr dieser Mittel und Wege giebt, nach Mantua dem Geliebten nachzuweichen? Muß die Vereinerlichung der Lebenden durch Todesgrüfte sich den Weg bahnen? Doch weg mit diesen kritischen Zweifeln, zurück zu jenen Scenen, wo sich das zarteste Gefühl des Menschenherzens in der erhabensten Sprache kundgiebt! Wenn sich die Titelrollen in den Händen eines Paares wie Fräul. Ulrich und Herr Dettmer befinden, so ist man des ergreifendsten Eindrucks gewiß. Hohes Lob verdiente die Valconicene. Hier vereinten sich Sittsamkeit und Verlangen brängende Leidenschaft und holdes Versagen, die Furcht lichtsinnig zu scheinen und doch ein tausendfaches Schmen, man warf einen Blick in einen Charakter von unendlicher Liebe und Tief, der muntere, resolute Simon Julians setzte dabei schalkhafte Schlaglichter auf, so daß der Herocrufer ein wohlbedienter war. Fräul. Ulrich faßt die Julie als ein aus Italienische übersehtes Gretchen auf, die im Lauf der Dinge

nicht unerfahren die rechte Mitte zwischen einer sentimentalen Nonchalance und einer theatralischen Heftigkeit hielt. Die Schlußscene umwollte es wie Geisteswehen. — Herr Dettmer ergab sich der Leidenschaft ganz und voll; im Anfang träumerisch, besangen, dann vom Strahl der Liebe berührt, zart und sinnig, im Verkehr mit den Freunden heiter, tapfer und edel, im Unglück überwältigt und gebrochen. Sein Niederstürzen vor Lorenzo war wirkungsvoll gesteigert. — Den Spötter Mercutio sahen wir zum ersten Male von Herrn Mittel. Wir wissen nicht, ob derselbe früher ist in der großen Tragödie mitgewirkt, jedenfalls verlangt dies ein größeres Sichhineinleben in den Rahmen des Ganzen. Sein Mercutio ist mehr die Witzge, als daß sie gleichsam unbewußt hervorprudelten; er wollte partout geistreich sein, sein Witz war mehr nördlich-ägend, als südlich-behaglich. Noch sei der äußerst glücklichen Laune gedacht, mit welcher Frau Mittewurzer die frivole Amme unter allgemeinem Beifall belebte, sowie des gemessenen Spiels, womit Herr Borth den ratenden, warnenden und mit Worten züchtigenden Vater Lorenzo vorträgte.

Eine Hinrichtung.

Paris, 29. Juli. Geht man den im Südosten von Paris erst vor wenig Jahren neugelegenen Boulevard du Prince-Eugene hinauf, so kommt man ziemlich weit oben an eine Gasse, deren Anblick in der Seele des vorüberziehenden Wanderers eine Menge entsetzlicher Erinnerungen wachruft und ihn unwillkürlich den Blick zurückrichten läßt in vergangene Zeiten. Rue de la Roquette heißt diese Gasse. Das Pflaster ist schlecht; Alles, selbst die Staffage, hat hier ein verwahrlostes Aussehen, und hat man auf dem holperigen Wege endlich den gleichnamigen Platz erreicht, so wundert man sich kaum noch über den düstern Anblick, der dieser Stätte dieser Blutstätte eigen. Hier erheben sich zwei Steinriesen gleich, das Gefängniß für jugendliche Verbrecher und die Fellenburg für jene Unglücklichen, an denen sich die Bedeutung des Bibelspruches verwirklicht: „Auge um Auge und Zahn um Zahn!“ Die Extreme berühren sich hier und bilden einen grauenhaften Kontrast; auf der einen Seite der erste Schritt im Leben, auf der andern das Nichts des Todes. Die menschliche Gerechtigkeit hat dem ersten Schuldbewußtsein hier die furchtbarste Warnung gegenübergestellt, an die Pforte des Gewissens pocht ungestüm der Mahner mit dem Rufe: „Kehre um auf dem Wege, der zu dem Schicksal Jener führt!“ Der staubige Platz liegt öde und verlassen. Raun fristen auf ihm einige verküppelte Bäume ihr Leben. Ab und zu ein Trupp lumpenbedeckter, schmutziger Proletarierkinder, eine Schaar Soldaten, einzelne vorüberziehende Arbeiter — das ist die ganze Bewegung! Anders sieht es dann freilich einige Wochen nach der Fällung eines Todesurtheils und wenige Tage nach der Bestätigung desselben vom Kassationshof und der Verwerfung des Gnadengesuchs aus. Da über den Hinrichtungsstag nichts ins Publikum dringt, aber bekannt ist, daß zu dem blutigen Werk zwischen zwölf und drei Uhr Nachts die ersten Vorkehrungen getroffen werden, so belagert den Roquetteplatz regelmäßig durch drei, vier Nächte vor der Hinrichtung eine schwarze Menge. Auch bei ihr konstatiert man in der Regel, daß das „garte“ Geschlecht bedeutend stärker vertreten ist als das „starke“. Wenn auch die große Mehrzahl der herzustromenden Tausende dem niedrigsten Böbel anzugehören scheint, so entdeckt das Auge des Beobachters, trotz der regelmäßigen Trachten, doch auch häufig genug Leute aus den höhern Ständen, namentlich aber die verrufene Halbwelt macht sich bei dergl. Schaupielen breit. Zu der jüngsten Hinrichtung, der des Mörders Philipp, der seine vielen Opfer fast ausschließlich unter den unglücklichsten und verwerflichsten Geschöpfen des weiblichen Geschlechts gesucht, war der Zubrang ungewöhnlich stark. Um Sehn Uhr Abends füllten sich schon die Schenken der Umgegend mit harrendem Gefindel, und als die Stadiglocke Mitternacht verkündete, war der Richtplatz schwarz von der Menschenluth. Das vom Gaslicht schwach beleuchtete lebendige Gewühl inmitten der düster in den Nachthimmel hineinstarrenden Sandsteinmauern machte einen unheimlichen Eindruck. In der Nähe des Richtplatzes stand ein auf dem Bloße, als nun nach Mitternacht der schwerfällige Wagen mit den Bestandtheilen des Schaffots heranrollte, bei Laternenchein die Zimmerleute sich ans Werk machten, dumpf und schwer die Hammerschläge erdröhnten und knarrnd die Balken sich fügten zum schauerlichen Gerüst. Mit gedämpfter Stimme ertheilten dabei die Scharfrichter von Versailles und Melun, die Gehülfen Meißner, Hendricks, des Richtmeisters von Paris, ihre Befehle. Das junge Tageslicht strömte bereits herab und blutroth strahlte das fürchterliche Gebälk im Scheine des Morgens, da sprengte eine Abtheilung Reiter mit wehendem Federbusch heran, die wohlbesattirten Pferde wälzten sich reihenweise gegen die Mauer vor, und zurück wich die Fluth bis an die Grenzlinie des Platzes, so daß außer einigen Stadtfürgeanten, Polizeibeamten und Vertretern der Presse Niemand in der Nähe des Schaffots war. Eine Stunde vor dem Hauptmomente, d. h. um 5 Uhr, kam der Scharfrichter selbst und mußte in seinen einzelnen Theilen das Gefüge, sorgte dafür, daß das acht Fuß hoch hängende 120pfündige haarscharfe Richt-eisen in den Messingfalgeln gut gleite, und besichtigte das bewegliche Richtbret, den roth angestrichenen Weidenkorb. Er war von Kopf bis zu Fuß schwarz gekleidet, eine hohe breitschultrige Gestalt mit fleischigem Nacken, weißem Haupthaar und strengen, fast harten Zügen. Schweigend verrichtete er sein Werk, und nur von Zeit zu Zeit wechselte er ein Wort mit einem der anwesenden Diener der Ordnung. Dreißig Minuten trennten den Verurtheilten noch vom Tode — nun erst wurde ihm in seiner scharf bewachten Zelle mitgetheilt, daß s. in Begnadigungsgesuch verworfen sei. Der dem Gefängniß beigegebene Priester begab sich zu ihm in Begleitung des Greffiers. Nachdem ihm eine Herzstärkung verabreicht worden, bewegte sich der Zug mit ihm über die Steintreppe des condamnés a mort, nach dem f. g. Toilettenzimmer, einem weiten Gemache mit nackten Wänden und einem schwarzen Schreibtisch nebst Stuhl als alleinigem Aneublement. Einer von den Scharfrichtern, den „Papa Versailles“, wie die Strafgefangenen ihn nennen, wies ihm den Sitz an, entledigte ihn der Zwangsjacke und schnitt ihm den Hemden-

fragen ab. Der Scharfrichter starrte bei der Berührung des kalten Eisens, ein Fieberfrost schüttelte ihn, die Blässe des Todes überzog sein sonst stark geröthetes Gesicht und die Sommerprossen, womit es wie überhäutet war, erschienen plötzlich von dunkler Färbung. . . . Noch hat der Scharfrichter ihn vorschriftsmäßig an Händen und Füßen derartig zu fesseln, daß das Behen dadurch nicht unmöglich gemacht wird. Dann bewegt sich der Zug über die Schwelle des Hauptthors in's Freie. Ein wirres Summen durchläuft eine Secunde lang die Menge, dann wird es in dem weiten Kreise stille, und der Verurtheilte wankt zwischen Priester und Henker zur verhängnißvollen Stätte. Ihm voran erhebt ein Gehilfe des Scharfrichters das Blutgerüst und stellt sich zum Galten des Hauptes dem Ausschnitt gegenüber. Noch einmal küßt der Armeländer den Priester, das Kreuz sich, dann steigt er die Stufen zum Schaffot hinan, während die Lippen des Geistlichen leise Gebete murmeln. Auf der Plattform angelangt, wird er im Ru von den Knechten des schwarzen Gewandes entkleidet, das man ihm zu dem letzten Gange übergeworfen hat, und auf das bewegliche Brett festgeschnallt; dieses kippt mit ihm über, der Scharfrichter drückt auf eine Feder; in Folge dessen der obere Theil des Abschnittes des „Patienten“ Hals umspannt, drückt auf einen Hebel, worauf wie ein Blitz das scharfe Eisen herniederfällt, und — der Verbrecher ist gerichtet. Mit entblühtem Haupte öffnet sich dort die Menge vor einem von Gensdarmen eskortirten Gefährt — es ist der Wagen mit den blutigen Ueberresten des Meuchlers.

* Ein Bleistift, der Glück bringt. Es sind jetzt ungefähr achtzehn Monate, schreibt ein pariser Blatt, daß Herr L., der eine bescheidene Anstellung in einem pariser Bankhause hatte, sich eines Morgens in sein Comptoir begab und an einem Hause vorbeipassirte, an dessen Thüre ein altes Weib Schreibzettel verkaufte. „Kaufen Sie mir einen Bleistift ab, guter Herr“ rief die alte Frau, „das wird Ihnen Glück bringen.“ L. hatte wenig Zeit und eilte vorbei, ohne die Bitte der alten Frau zu erfüllen. Aber diese war hartnäckig. „Kaufen Sie einen Bleistift um einen Sou“, rief sie, „das wird Ihnen Glück bringen.“ — „Meinetwegen“, sagte L. lachend, nahm den Bleistift und zahlte ihn. — Am nächsten Morgen wiederholte sich die Scene. „Kaufen Sie mir einen Bleistift ab, das wird Ihnen Glück bringen.“ — „Aber gute Frau, das wären ja schon zwei Bleistifte und ein doppeltes Glück.“ — „Nehmen Sie nur, man hat nie Glück genug.“ L. kaufte und ging lachend weiter. Seitdem ging er ein Jahr lang jeden Morgen an der alten Frau vorbei und kaufte ihr täglich einen Bleistift ab. Nur hatte er die Vorsicht, um seinen Schreibtisch nicht zu sehr mit Bleistiften zu überladen, den ihm überreichten Stift stets in eine kleine Büchse, welche die Frau auf ihrem Laden stehen hatte, zurückzugeben. — Das Glück aber, das ihm versprochen war, blieb aus, L. blieb ein Commis mit sehr bescheidenem Gehalte. Eines Morgens fand er die alte Frau nicht an ihrem Plage. Er frug nach ihr, aber Niemand kannte ihre Wohnung. Der junge Mann beobachtete das Verschwinden seiner Bleistiftfrau, die ihm jeden Morgen so herzlich Glück wünschte, endlich vergaß er sie. Da bekommt er dieser Tage ein Schreiben von einem Notar, in dem ihm angezeigt wird, daß die Wittve M. B., ambulante Schreibzettelverkäuferin, gestorben sei und ihm zum Unverfallenen eingesetzt habe. Die Erbschaft bestand in einem Landhause, mehreren Weingärten und 73,000 Francs in baarem Gelde. „Ich stehe am Rande des Grabes“, heißt es im Testamente, „und habe weder Verwandte noch Freunde. Herr L. wohnhaft in Paris, Straße . . . N. . . , der mir ein ganzes Jahr lang täglich einen Sous schenkte und dem ich immer versprochen, daß ihm dieses kleinen Glück bringen werde, soll mein Erbe sein. Ich habe mir seine Adresse verschafft und er-ername ihn hiermit zum Unverfallenen.“ — L. bleibt Buchhalter, hat aber seine bescheidene Wohnung dieser Tage mit einer besseren vertauscht. Während des Austräumens aus der Wohnung fiel ein Gegenstand aus seiner Schublade zu Boden. Er sieht nach und findet einen Bleistift. Es war der erste Bleistift, den ihm die alte Frau vor 18 Monaten verkauft hatte. Er hat ihn unter einen Glassturz gelegt und wird ihn bis an sein Lebensende aufbewahren.

* Zeitgemäße Vorkehrungen. Aus Prag schreibt man der „Schl. Ztg.“: „Das Städtchen Schlan, in der Nähe von Prag, entschloß sich beim Vorrückten der Preußen, einen Wittgang zu einem wunderthätigen Marienbilde zu unternehmen, als wirksamstes Mittel, die Feinde aufzuhalten. Früh rückt die Prozeßion aus, und gleich darauf ein Bataillon Preußen ein. Der Bürgermeister entschuldigte sich aus öfthliche beim Commandanten, daß Niemand zu Hause sei; gegen Abend würden sie wohl Alle wiederkommen. Auf weitere Fragen des Commandanten gesteht der verlegene Bürgermeister Alles und sagt hinzu: „Na, da Sie nun einmal hier sind, kann ich die Leute auch gleich zurückholen.“

Getreidepreise. Dresden, am 27. August 1866.

a. d. Wörl.	Zhr. Vgr. d.	Zhr. Vgr. a. d.	Marie	Zhr. Vgr. b.	Zhr. Vgr.
Weizen (weiß)	5 22 1/2	6 15	Weizen	5 20	6 10
Weizen (braun)	5 17 1/2	6 5	Mohn	4 5	4 15
Korn	4 —	4 12 1/2	Berle	3 —	3 15
Erbsen	3 5	3 15	Hafers	1 28	2 15
Hirse	2 1 1/4	2 7 1/2	Brau & Etr.	— 24	1 4
Wartfellen	1 10	1 15	Stroh & Schod	5 15	6 15
Butt & Ranne	17 bis 18	18	Erbsen	—	—

Die Auktions-Localitäten des Herrn Auktions-Garten in Neustadt (Casernenstraße) bieten jetzt eine reiche Auswahl der prachtvollsten Delgemälde und Meublements aller Art. Für Neustadt ist dies Institut ein nur erwünschtes und kann dies durch die Wahrheit nur bestätigt werden, daß trotz der Calamität im Geschäftverkehr dieses Auktionslocal sich der regsten Theilnahme erfreut und sich immer mehr und mehr erweitert. Schon ein Besuch der Localitäten ist lohnend, da sich für den Kenner eine elegante Bildergalerie entfaltet.

Schlafrod-Magazin Rampische Straße 24, nur 2. Et.

Eingefandt.

Mareranschlage und Verordnungen der Landescommission verstanden neuerdings Maßregeln, die auf eine Befestigung Dresdens hinfielen. Es handelt sich um nichts weniger, als um den Niederschlag einiger Tausend Morgen Holz im Norden der Stadt und um Aufführung einer Garnitur Schanzen und Batterien auf dem dort zu gewinnenden wüsten Sandboden. Nach und nach sind Mittheilungen hierüber ins Publikum gedrungen, von dem zur Stunde wohl nur ein Bruchtheil es weiß, daß schon Hektare und Sägen geschliffen werden, um morgen oder übermorgen verwendet zu werden, vom Parke des Waldschlößchens an bis rückwärts nach dem Wolfshügel alle die nach der Stadt zu gelegenen Bäume zu rasiren und mächtige Sandhügel aufzuführen, in denen Geschütze und Mannschaften Stellung finden sollen.

Als vor noch kaum Monatsfrist auf dem linken Elbufer mit gleichen Arbeiten, mit der Anbohrung der Brücken vorgegangen wurde, da schüttelte Mancher zweifelnd den Kopf ob dieses Beginnens, und doch war es erklärlich, daß die mit jedem Tage sich erneuernden Gerüche vom Anmarsch der Baiern u. s. w. Vorkehrungen für die Sicherheit der Befestigung Dresdens erheischen mochten. Trauernden Herzens mag Mancher in jenen Tagen seine Verluste gezählt, die Pläne, die er mit Haus und Hof verfolgt, zu Grabe getragen haben, und blutenden Herzens haben alle diejenigen den Fortschritt der Arbeiten mit angesehen, welche die natürliche Liebe zu ihrer Vaterstadt, zu ihrem Domicile, zu unserem schönen, anmuthigen Dresden besaß.

Inzwischen sind die Würfel des Krieges gefallen: die Vorsetzung hat Dresden dem Schauplatz der blutigen Thaten entzückt; schon haben wir eine Anzahl der in unseren Lazarethen untergebrachten Opfer nach treuer menschlicher Pflege geheilt wieder scheiden und bereits Theile des sie reichenden preussischen Heeres an uns vorüber in die Heimath zurückkehren sehen. Schon ist der Friedensvertrag unterzeichnet und harret nur noch der Ratification: da kommen jene neuen bedrohlichen Maßregeln über unsere Stadt und machen uns begreiflich, daß wir noch nicht am Ende der Katastrophe angelangt sind, und machen uns fürchten, daß der Krieg unserer Stadt neben den Opfern, die angestrengter Fleiß aller Classen mühsam nach

und nach wieder zu übertragen hat, auch solche noch aufzudecken will, die ihren Wohlstand und ihre Bequämlichkeit für alle Zeit vernichten müßte.

Wer die Schanzarbeiten auf dem Altstädter Ufer gesehen, ist sich klar über die Folgen: von einer Ausdehnung der Stadt in südlicher Richtung kann so bald keine Rede sein, und wenn man auch in entgegengesetzter Richtung mit Verschanzungen gleicher Art beginnen wird, so begreift Jeder, wohin das führen muß: zu einer Einschränkung Dresdens auf seinen drmaligen Bestand und zu einem Zusammenpressen der Bewohner in Ermangelung der Möglichkeit entsprechender Ausdehnung auf den durch die Befestigungen eng begrenzten Raum. Um das Schlimme derartiger Maßregeln sich zu vergegenwärtigen, bedarf es nur des Hinweises auf andere: moderne Festungen, auf deren Bedrohung in Kriegzeiten im Gegensatz zu einer offenen Stadt und die Folgen des Krieges, die Seuchen und Krankheiten aller Art. Mit diesem Schicksal schwände aber auch für Dresden unfehlbar die Anwartschaft darauf, noch ferner der Anziehungspunkt für reisende Fremde aller Nationen zu sein, und die Bedingungen einer gesunden gewerblichen Entwicklung wären hinfällig.

Alle diese trüblichen Aussichten nahen sich unserem Dresden, nachdem schon mit fast allen süddeutschen Staaten der Friedensabschluß zur Perfection gekommen, trotz des vermeintlichen besonderen Schutzes unseres unglücklichen Bundesgenossen, nachdem schon alle Welt der Segnungen des Friedens sicher zu sein glaubt, unmittelbar vor dessen definitivem Abschlusse zwischen den Großmächten, und es ist daher wohl angezeigt, daß man Beweggründe ganz besonderer Art vorhanden glaubt.

Sollte man, wie vielfach gemuthmaßt wird, preussischerseits in der That eine Preisfession damit beabsichtigen, sollte man andererseits die Nothwendigkeit einer solchen heraufbeschworen haben?

Einsender dieses gehört zu denen, die niemals jenen Sympathien gehuldigt haben, welche Sachsen in seine gegenwärtige, auf längere Zeit, wenn nicht alle Früchte des Friedens seiner Bewohner zu Grunde gehen sollen, jedenfalls unerträgliche Lage brachten, und hat unsere braven Truppen mit dem wehmüthigsten Gefühl ihrem Schicksale und einem Bündnisse entgegenzuführen sehen, welches unmöglich anders als unglücklich

enden konnte, dem Bündnisse mit einem Staate, der durch Mißregierung und daraus hervorgegangener Demoralisation in allen Schichten des Volkes seinem inneren und äußeren Wesen mit jedem Jahrzehnte näher gerückt ist. Ueber diese hinter uns liegende Politik zu rechten, ist jetzt nicht mehr an der Zeit, und es kann mit Recht keinlich erscheinen, wenn jetzt und in dem Zustande, in dem wir uns befinden, ängstlich danach gesucht wird, menschliche Fehlstritte Derjenigen aufzudecken, die sie mit oder ohne Bewußtsein verschuldeten und deren Konsequenzen wir jetzt zu erdulden haben.

Der Krieg hat entschieden, er hat entschieden zu Gunsten Preußens, und ohne zu rechten darüber, was vordem hätte geschehen sollen, müssen wir anstreben, was zum wahren, wohlverstandenen Heile unseres Landes und unseres Volksstammes in Zukunft geschehen muß.

Die Interessen unseres Landes aber weisen hin auf einen ehrliehen Anschluß an Preußen, auf ein ehrliehen Bündniß mit diesem größten deutschen Volke, dessen Intelligenz anerkannt, dessen Kraft, das gesammte deutsche Vaterland vor dem begehrliehen Auslande zu schützen, die jüngsten Ereignisse erprobt haben. Dies herbeizuführen ohne alle Reserve, offen und ehrlieh, das Aufhören der traditionellen Sinnneigungen in großen und kleinen Dingen an den, auf Grund des Friedensvertrages nunmehr getrennt von uns seinen eigenen Weg gehenden Nachbar im Süden muß nun allein die Aufgabe unseres Königs und seiner Räte sein. Dies zu beanspruchen, ist das Volk Sachsens berechtigt, und dieses Verlangen laut und vernünftig auszusprechen, doppelt berechtigt angesichts der neuen Drangsale, welche der Hauptstadt des Landes bevorzustehen scheinen und welche nicht nur vorübergehend Opfer und Lasten aufzuerlegen, sondern dauernd zu schädigen drohen!

Möchten aber die den preussischen Staat in unserem Lande repräsentirenden Gewalten der Erklärung eingedenk bleiben, daß sie nicht als Feinde des Volkes eingezogen sind, und in dem jetzt vorliegenden Falle nicht ohne die dringendste Noth das Werk der Befestigung beginnen lassen und Dresden nicht nur als eine Perle Sachsens, sondern auch als einen Juwel unseres gemeinsamen großen Vaterlandes betrachten!

Die für das Königreich Sachsen patentirte Gutta-Percha- und Thran-Glanz-Wichse, freil von allen schädlichen Säuren,

hat durch ihre vorzüglichen Eigenschaften, hier wie in der Ferne, einen so erfreulichen Eingang gefunden, daß der Ruf derselben als begründet zu erachten ist, es mag nur kurz bemerkt werden, daß dieses Fabrikat nach den neuesten chemisch-technischen Grundsätzen zusammengestellt, das Leder weich und wasserdicht erhält, mit leichter Mühe einen tiefschwarzen, lackähnlichen Glanz erzeugt und mittels eigens hierzu construirter Maschinen bearbeitet wird.

- Zu Altstadt:**
- C. F. Allmer, Freiburger Platz 21d.
 - Max Assmann, Farnische Straße 17.
 - Baummann & Sendig, Altmarkt 17.
 - Friedrich Bethe, Rumpelstraße 3.
 - Friedrich Bökner, Bern. Str. 9.
 - Emil Böhm, gr. Blauenhufe 17.
 - C. A. Crahmer, Weidnerstraße 37.
 - Georg Croemer, an der Elbe 20.
 - F. W. Domschke, Altmarkt 1.
 - E. Eichler, Moritzstraße 6.
 - Gustav Eisert, Altpurgisstraße 14.
 - Franz Endler, Freiburger Platz 18.
 - Carl Engler, Josephinenstraße 18.
 - Julius Fischer, Prager Straße 46.
 - Gustav Flechsig, Johannstraße 16.
 - Hugo Funke, Pöppig 12.
 - Hermann Gelpel, Topfergasse 7.
 - Friedrich Geissler, Weibenaße 7.
 - Heinrich Geogl, a. d. Frauenst. 6.
 - E. F. Glösch, Balmstraße 49.
 - F. A. Glösch, Annenstraße 27.
 - A. H. Grimmig, Bahngasse 24.
 - F. W. Grosse, Balmstraße 56.
 - H. Hebenstreit, am Schießhause 9.
 - C. F. Helfensrieder, H. Jägels 1.
 - Julius Hermann, Elbberg 24.
 - Robert Herrmann, Prager Str. 42.
 - Otto Homilus, Annenstraße 1.
 - Moritz Huandus, Pöppig 13.
 - Richard Janicaud, am See 6.
 - Jauch & Leonhardt, Kreuzstr. 16.
 - Hermann Liesske, Freiburger Straße 18.
 - Gustav Luder & Co. Neumarkt 2.
 - Mach & Blehn, Hauptgasse 26.
 - Adolf May, Seestraße 16.
 - Hermann Mähler, Dippoldisdorfer Platz 11.
 - Victor Neubert, an der Kreuzkirche 3.
 - Gustav Neidhard, gr. Blauenhufe Gasse 24.
 - Eduard Philipp, Frauenstraße 8.
 - Heinr. Reichel, Johannsplatz 14.
 - Franz Scheidhauer, am Schießhause 8.
 - C. A. B. Schmidt, Altmarkt 15.
 - Carl Schmidten, Annenstraße 33.
 - Scholz & Jahn, Weidnerstraße 18.
 - M. O. Schubert, gr. Jägelsgasse 55.
 - Seydel & Junghanns, Ecke des Altmarkts und der Schreiberstraße.
 - Moritz Seidel, gr. Brüdergasse 6.
 - Carl Siegel Söhne, gr. Kirchgasse.
 - H. Rob. Spalteholz, Mat. rathstr. 1.
 - Clemens Steing, Stärkeng. 1.
 - F. J. Stelzig, Sauerjagasse 13.
 - Theodor Strubel, Moritzstraße 10.
 - Carl Unger, Polnitzstraße 64.
 - Hermann Unger, Gebergasse 16.
 - Clemens Vogel, Rolenweg und Papiermühlengassen-Ecke.
 - C. F. Vogelgesang, Freiburger Str. 13.
 - G. M. Wagner, an der Kreuzkirche 1.
 - C. F. Wappler, Elbthor 7b.
 - H. W. Weber, Ammonstraße 75.
 - Gustav Weller, Dstra-Allee 15.
 - Wets & Henke, Schloßstraße 11.
 - Robert Winter, Büllinger Str. 51.
 - Bernhard Wolf, Annenstraße 2.
 - Julius Wolf, Weidnerstraße 21.
 - Ludwig Zeller, Landhausstraße 1.
- Zu Neustadt:**
- Julius Clajus, am Markt 1.
 - Friedr. Geisler, am Markt 5.
 - C. Goldhahn, Heinrichstraße 11.
 - Carl Haselhorst, Meißnerstr. 22.
 - C. A. Mechler, gr. Klosterstraße 16.
 - C. W. Mietzsch, Hauptstraße 16.
 - Fedor Schoepck, Meißnerstraße.
 - Friedr. Wollmann, Hauptstr. 20.
- Zu Antonstadt:**
- Julius Adler, Louisenstraße 67.
 - Moritz Dörsting, Thalstraße 1.
 - Julius Dämmer, Alumnusgasse 3.
 - Otto Heim, Großenbainerstraße 8.
 - Bruno Isehe, Gamsitzer Straße 14.
 - Carl Maschke, Ecke der Alumnus- und Catharinenstraße.
 - Albert Meinhardt, Ecke der Louisen- und Brühlstraße.
 - Wilhelm Sperco, Alumnusgasse 15.
- Zu Friedrichstadt:**
- F. A. Borscheim, Schäferstraße 63.
 - Gustav Dalichau, Schäferstraße 58.
 - Hermann Franke, Weidnerstraße 25.
 - Moritz Kuntze, Weidnerstraße 1.
 - Otto Körbe, Schäferstraße 13.
 - Woldemar Nauck, Friedrichstr. 47.

In Bezug auf die von mehreren Hausbesitzern der Mathildenstraße und Umgebung ausgegangene, den Dachausbau auf der Mathildenstraße betreffende Annonce im heutigen Blatte, in welcher auch meines Namens Erwähnung gethan wird, erkläre ich Folgendes:

Es ist nicht wahr, daß ich die in Rede stehende Wohnung im Andriä'schen Hause für vollständig fehlerfrei erklärt und sie untadelhaft befunden habe, wie ich auch nicht auf Veranlassung des Herrn Andriä eine Besichtigung der Wohnung vorgenommen habe. Der Sachverhalt ist vielmehr folgender: Seitens des hiesigen Stadtraths wurde ich vor einigen Wochen beauftragt, durch meine Leute den Ofen im Dachlogis des Hintergebäudes im Andriä'schen Grundstücke Mathildenstraße Nr. 10 abtragen zu lassen, um hierdurch dieses Dachlogis unbewohnbar zu machen. Als ich mich in Gemäßheit dieses Auftrages unter Zuziehung des Herrn Wohlfahrtspolizeicommissar Schubert in die fragliche Dachwohnung verfügt hatte, fand ich, daß die Rinde des Abriethers krank waren. Aus diesem Grunde nahm ich im Einverständnis mit Herrn Inspector Schubert Anstand, meinen Auftrag sofort auszuführen, Herr Inspector Schubert aber übernahm es, hiervon dem Stadtrathe Anzeige zu erstatten. Bei dieser Gelegenheit habe ich allerdings in Anwesenheit des Hausbesizers zu Herrn Inspector Schubert gesagt:

„Ihrer freien Lage wegen würde mir die Wohnung zehnmal lieber sein, als eine Souterrainwohnung.“

und habe hierbei Herrn Andriä darauf hingewiesen, daß, wenn er Betreffs der Treppengänge u. d. deren Umfassungen den baupolizeilichen Bestimmungen gehörig nachgekommen wäre, der Stadtrath ihm voraussichtlich die Leerstellung der Wohnung nicht aufgegeben haben würde. Zu einer Abtragung des Ofens durch meine Leute ist es nicht gekommen, weil Herr Inspector Schubert mir anzeigte, daß Herr Andriä den Ofen selbst habe abtragen lassen. Ich habe somit gar keine Veranlassung gehabt, ein amtliches Urtheil über die Wohnung und deren Fehler oder Fehlerfreiheit abzugeben, mein Auftrag beschränkte sich auf die Abtragung eines Ofens und habe ich bei der verfluchten Ausführung dieses Auftrags nur gelegentlich meine persönliche Ansicht über die freie Lage der Wohnung ausgesprochen.

Dresden, den 27. August 1866.

F. H. Lehmann,
Berthl. Math. Smourm. Ister.
Clavier-Unterricht
wird v. einem tücht. jungen Musikler, der ertheilt. Abz. abzug. Weidnerstr. 37 bei Hrn. Kaufm. Crahmer.

Für Holzarbeiter.
In einer der lebhaftesten Vorstädte der Altstadt ist ein Haus im besten Stande, mit Werkstätten, Hof u. Garten, für den billigen aber festen Preis von 7000 Thlr. zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zu allerhand anderen gewerblichen Zwecken u. werden in Zahlung Staatspapiere zu dem vollen Nennwerthe angenommen.
E. M. Kaiser,
a. d. Weißeritz 35, gegenüber dem Postpl.

Zu verkaufen
eine Sandklopferei mit Inventar, Borräthen und guter Kundschaft. Näh. in der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen
ein gebrauchtes Sopha, 1 alte Kommode, 1 gr. Schrank mit 12 Kasten, einiges Plauerwerkzeug und eine Partie Schablonen und 1 Kleiderschrank Garberstraße 5 2 Tr.

Zu verkaufen
steht ein Korbwagen in Lobtau Nr. 5.

2 neue Handwagen,
groß und klein, stehen zu verkaufen in der Schmiede zu Nieder-Gorbitz neben dem Gasthof Nr. 8.

Als Orlanstreicher
wird Beschäftigung gesucht. Offerten bittet man in der Exp. d. Bl. unter N. N. 25 abzugeben.

Infolge Wegzugs
Butter und Brod
zu ermäßigten Preisen Schloßstraße 14.

Eine freundliche möblirte Stube
ist an einen oder zwei Herren von jetzt an zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Pianos werden rein gestimmt und alle Fehler beseitigt Lüttichaustraße 29 III. rechts.

Eine anständige Person wünscht einige Tage mit Ausbessern zu besetzen Jehanniststraße 5, Souterrain.

Schlesische Salzbuter
à Pfd 8 Ngr. bei **Albert Herrmann,**
gr. Brüdergasse Nr. 12, zum Adler

Photographien
werden unter Garantie nur ganz und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von nur bestens 6 Personen, jede Person 1 Dupend, à Dupend 1 Thlr.
J. T. Neukirch,
*Moritzstraße Nr. 6 (Eingang).
In oder außer dem Hause empfiehlt billige Qualität **Mützen** empfiehlt billige Qualität, Moritzstr. 12.

Cassa-Schränke.
stehen billig zu verkaufen bei **W. Roth,** gr. Oberseergasse 30.

Bestes raffiniertes Petroleum (Erdöl),
Solaröl,
Photogen, Lyaroin,
prima Paraffin u. Stearin
kerzen verkauft billig
Gustav Fichert,
große Brüdergasse Nr. 33.

Balmzweige,
Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze,
schön und billig: Tharandterstraße 4

Palmenzweige,
Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze,
schön u. billig: Papiermühlengasse 12.

Rittanstalt in Renner's Hof befindet sich von nun an Schloßstr. 14.

Geld wird auf werthvolle Gegenstände geliehen Antonst. lag 5.

Geld wird auf gute Pfänder geliehen: große Kirchgasse 2, 2. Etage.
Verkauft wird billig:
eine Partie mittelst Maschine gut gearbeitete Wegwägel. Wo, erfährt man gr. Brühlstraße 14 4 Treppen.

Musikalisches.

Zu Kößschenbroda
im Saale der Eisenbahn-Restaurations
Donnerstag den 30. August, Abends 6 Uhr:

Concert

veranstaltet von dem **Spezial-Militär-Silfsverein zu Kößschenbroda zu Gunsten der Zwecke des Central-Militär-Silfsvereins.**

1. **Jubel-Ouverture** von C. M. v. Weber für Pianoforte (4-händig) vorgetragen von **Frl. Anna Lasius** und **Herrn Siebdrat.**
2. **Männer-Quartette**, vorgetragen von Mitgliedern eines Leipziger Gesangsvereins.
3. **Phantasie** aus Lucia für Violine, vorgetragen von Herrn Concertmeister **Fr. Schubert.**
4. **Schlummer-Arie** aus der Africana, vorgetragen von der Königl. Sächs. Kammerfängerin **Frau Bürde-Mey.**
5. **Reveil du lion** von Kontsky für Pianoforte, vorgetragen von Herrn **Siebdrat.**
6. **Phantasie** über ungarische Nationallieder für Violine, vorgetragen von Herrn Concertmeister **Schubert.**
7. **Lieder:** a) Drei Worte von Freyer
b) Frühlingslied von Mendelssohn } vorgetragen von Frau Bürde-Mey.
c) ad Sternlein von Rinden
8. **Variationen** von Mozart für Pianoforte (4-händig), vorgetragen von **Frau A. Lasius** und **Herrn Siebdrat.**
9. **Männer-Quartette.**
Der Flügel ist aus der Fabrik der Herren Rudolph & Hagspiel. Billigs sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedel und in Kößschenbroda an der Kasse zu haben.
Sitzplätze zu 15 Ngr. Stehplätze zu 7 1/2 Ngr.

Freitag, den 31. August 1866
im **Königlichen Hoftheater:**

Concert

zum Besten des Pensionsfonds für den Singschor.
Anfang 7 Uhr.

Billets sind vom Dienstag den 28. August ab von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 2 Uhr in der Kassen-Expedition des Königlichen Schauspielhauses zu haben.

Dresden, den 27. August 1866.

Die **General-Direction der Königl. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters.**

Königl. Belvedere

der **Brühl'schen Terrasse.**
Heute Concert

von der **Laade'schen Kapelle**,
unter Direction des Hrn. Musikdirectors **Gustav Franke.**
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Kasse.
Täglich Concert von obiger Kapelle. Morgen Anfang 6 Uhr.
J. G. Marschner.

Körnergarten.

Heute Concert

von Herrn **Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.**
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Kasse. **M. Seine.**

Große Wirthschaft des fgl. großen Gartens.

Heute Dienstag, den 28. August:

Grosses Militärconcert

vom **Musikchor des Königl. Preuss. 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth**,
unter Direction des Kapellmeisters **Herrn Löwenthal.**
Zur Aufführung kommt unter Anderem: Overturen die Stimme von Portici von Aubr., Raymond von Thomas, Martha von Plow; Fantasia aus Tannhäuser; Ordnungsmarsch von A. v. Kontsky.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Kasse.
Lippmann.

Lincke'sches Bad.

Heute Dienstag den 28. August:

Großes Garten-Extra-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Preuss. Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1
unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn Dannenberg.**
Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Kasse **J. Busch.**

Auction.

Mittwoch den 29. August Vormittags 10 Uhr und an den nächstfolgenden Tagen sollen große Brüdergasse Nr. 30 dritte Etage sämtliche zum Nachlass der Frau **Auguste Henriette Wagner** gehörigen **Haus- und Wirthschaftsgegenstände,**

als: Meubles, Kleidungsstücke, Wäsche, Kupfer, Zinn, Messing, Eisen- und Glaswaaren, Betten, Küchengeräthe und dergl. gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden durch **Advocat E. Th. Schmid,** Königl. Sächs. Notar.

Für die Zwecke des hiesigen Central-Militär-Silfsvereins

wird auf Veranstaltung der vereinigten dramatischen Dilettanten der hiesigen Gesellschaften **Thespio, Co. cordia, Urania und Thal** a
Donnerstag den 30. August d. J.

Theatralische Vorstellung in Braun's Hotel

stattfinden.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Reservirte Sitze 10 Ngr., die übrigen Plätze 5 Ngr. Höhere Liebesgaben werden dankend entgegengenommen.

Der Billetverkauf (mit Programm) findet bei den Herren **Lotterie-Colporteur Barthold, Kreuzstraße 5, Kaufmann Fleckig, Johannisstraße 16 (Ecke der Pina Straße), Eisenfabrikant Steinmetz, Arnerstraße 26, Sommer & Seupke, Hauptstraße 29, Klempnermeister Boy, Friedrichstraße 6, und Abends an der Kasse in Braun's Hotel statt.**

Schillerschlösschen.

Mittwoch, den 29. August:
Zum Benefiz für die Soubrette **Frau Eisfeld**

grosses Extra-Concert,

unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin **Frau Nibig** und der Soubrette **Frau Julius** (mit neuem Programm). Zum Schluß des Concertes: „Patti“ und die Oper „L'he-lo“ in Pötschappel. Anfang 7 Uhr.

Vorläufige Anzeige.

Morgen Mittwoch den 29. August
im **Garten des Gasthofes zu Loschwitz**
Concert von Herrn **Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.**
Anfang 4 Uhr. **F. G. Drnisch.**

Restauration zum Sächs.-Böhm. Bahnhof.

eben empfangen eine neue Sendung
ff. Sommer-Lager-Bier
aus der **Dreher'schen Brauerei zu Micholup** bei Saaz in Böhmen, welches ich als etwas Vorzügliches einer gütigen Beachtung empfehle.
J. E. Hörisch.

Oberschlesisches Walzeisen pro Ctr. 3 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf.,
Satzer Schmiedeseisen pro Ctr. 5 Thlr.
empfiehlt

Kretzschmars Sohn,

Zwingerstraße.
Mittwoch den 29. August Abends 6 Uhr soll auf **Blauenscher Platz**

Hafer auf dem Halme von 6 Schfl. Aussaat

versteigert werden. **W. Kopprasch,** Königl. Gerichts-Auctionator.
NB. Sammelplatz im **Kuchengarten zu Blauen,** gegenüber dem **Chausseehause.**

Begräbniss-Cassen-Verein der „Teutonia“.

Zur Begräbniss-Casse der „Teutonia“ werden von jetzt an wieder neue Anmeldungen und zwar auf ein beliebiges Begräbnissgeld von 50 bis 500 Thlr. angenommen.

Die Beiträge sind in 1/4-jährlichen Terminen nach Höhe des Alters eines jeden Versicherten zu bezahlen und sofort bei der Anmeldung zu entrichten. Alle Versicherungslustigen, die diesem bereits gegen 900 Mitglieder zählenden Vereine beitreten wollen und das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten haben wollen ihre Anmeldung unter **Beibringung eines Geburts- oder Taufscheines**

längstens bis 22. September 1866 bei den Unterzeichneten bewerkstelligen, und stehen dieselben jederzeit mit näherer Auskunft und Prospecten unentgeltlich zu Diensten.

Gleichzeitig halten sich dieselben zum Abschluß von **Capital- und Renten-Versicherungen** in jeder beliebigen Höhe, zu den billigsten Prämien und unter den coulantesten Bedingungen, bestens empfohlen.

General-Agentur von Sommer & Seupke.
Agentur von **Ernst Winzer.**
- **Carl Siegel Söhne.**

Bekanntmachung.

Nachdem die erforderliche Anzahl von Walzarbeitern sich gemeldet hat, so werden weitere Arbeiter Behufs der Abholzung nicht mehr angenommen.
Dresden, den 27. August 1866.

Der **Königl. Sächs. Commissar für Herstellung von Befestigungsarbeiten bei Dresden.**
von **Rohls-Wallwitz.**

Ein wunderschöner **Puterhahn** mit 3 Hennen, ein Jahr alt, sind preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen beim Kaufmann **Otto Iller in Oberlößnitz.**

Faltenstraße Nr. 68 ist in der 2. Etage eine freundliche Stube nebst Kammer v. 1. Oct. an zu vermieten. **Gutes Saamenkorn** liegt zum Verkauf: **Lungkwitz** bei Kreischa Nr. 32.

Heiraths-Gesuch.

Auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege sucht ein junger **Deconom**, freundlich und gutmüthig, Besitzer eines schönen Landgutes, eine Lebensgefährtin. Da er nebst der Landwirthschaft auch andere vortheilhafte Erwerbszweige betreibt, wäre ein Vermögen von circa 2000 Thlr. wünschenswerth. Geehrte Adressen werden mit Berücksichtigung der strengsten Discretion unter **O. C. 2** entgegengenommen in der **Erz. b. Bl.**

Ueber 1 Ctr. gut geräuchertes **Speck** ist noch zu verkaufen gr. **Ziegelgasse Nr. 13** bei

C. Habenicht.
Auch sind **Kaseln** 2 Kubren **Schweinegülle** zu verk.

Alle diejenigen Pfänder,

welche bis Ende Mai 1866 bei Unterzeichnetem verpfändet und nicht bis Ende August 1866 eingelöst oder prolongirt sind, kommen bis 1. September 1866 zur **Auction. Selbia, Amalienstr. 9.**

Für Korbmacher.

Um Platz zu räumen werden die weichen Weiden, welche im Schuppen der **Marienbrücke** liegen, à Bund 1 Thlr. 27 Ngr. verkauft; zu melden b. **Uferstr. Seidler** unter der **Marienbr.**

Eine junge Frau, gut musikalisch gebildet, die mit großem Erfolge, nach selbst erfundener Methode, Anfänger binnen kurzer Zeit zu tüchtigen Pianisten herangebildet hat, wünscht, bei jetzigen Verhältnissen gegen sehr ermäßigtes Honorar, noch einige Stunden zu geben. Der Musik-Unterricht kann auch in französischer oder polnischer Sprache ertheilt werden. Adressen erbittet man gefälligst **Zwirn- und Garn-Handlung des Hrn. Pohle, gr. Brüdergasse Nr. 24.**

Zu kaufen gesucht

werden 15 - 20 Stück große eiserne schon gebrauchte **emallirte Kessel** verschiedener Größen.

Gest. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter der Chiffre **Nr. Z. niederzulegen.**

Rechtes Bränner'sches Fleckenwasser, Benzin u. a. vortreffliche Flecken-Reinigungsmittel empfiehlt

billigst **M. F. Rivinus,** Dippoldiswalder Platz Nr. 7.

Eine tüchtige Deconomie-Wirthschafterin, welche in Milch- u. Viehwirthschaft gründlich erfahren ist, wünscht ein weiteres Unterkommen.

Man bittet werthe Adr. unter den Buchstaben **A. L. poste restante Dippoldiswalde** niederzulegen.

Der Findex einer kl. led. Marktstube

mit **M.,** welche am **Sonnabend** **Abd.** unterhalb der **Terrasse** verloren wurde, wird hiermit erfucht, selbige in der **Dampfschiff-Niederlage** b. **rothen Dienstmann Herrn Winter** abzugeben. Belohnung auf Verlangen.

Stelle-Gesuch.

Eine **Landwirths Tochter**, 26 Jahr alt, welche in allen Zweigen der Landwirthschaft tüchtig ist und seit 8 Jahren auf **Mittlergütern** functionirt und die besten Zeugnisse und Empfehlungen besitzt, sucht bis **Michaelis** anderweitige Stellung. Stellegebende **Principale** wollen Offerten gefälligst unter der **Adresse Nr. 100 H. M.** in der **Buchdruckerei zu Lommatzsch** niederlegen.

Eine sehr geübte Schneiderin

sucht noch etwas **Beschäftigung:** **Nofengasse 13** im **Hinterhaus 1 Tr.**

Achtung!

Zwiebeln, à Meye 7 Ngr. **Tharandterstrasse 10.**

Familiennachrichten u. Privatgesprächen in der **Beilage.**

Julius Schönert,

Dresden, Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post,

hält seine nachstehenden, in Qualität bestens renommirten und mehr als

20 Jahr erprobten, unfehlbar wirkenden
Universal-Vertilgungsmittel

gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Fischehen, Schwaben und dergleichen, bei Bedarf billigt und bestens empfohlen als:

Dr. Stratons Wanzen-Tod,

schnell und dauernd wirkendes Radical-Vertilgungsmittel der Wanzen, Flöhe und Schwaben, in Flaschen zu 2 $\frac{1}{2}$, 5 und 10 Ngr., bei größerem Bedarf in Gebüden von 4-Eimern an wesentlich billiger.

Dr. Calvert's

Benzin-Motten-Papier,

ein vielfähig erprobtes Universal-Schutzmittel gegen Motten und Fischehen und deren Maden, zur ganz sicheren Aufbewahrung der Pelze, Kleider, Polster-Möbel, Teppiche, Betten, Matratzen etc

**Aecht persisches oder kaukasisches
Insecten tödtendes Pulver**

in stets frischer und bester Qualität, in Portionen zu 6, 10 und 15 Pfennigen, und in Original-Dosen zu 3, 5, 10 und 15 Ngr.

Chinesische Motten-Essenz

in Flacons zu 3 und 6 Ngr.,

Extrafine Patschouly-Essenz

in Flacons zu 2 $\frac{1}{2}$, 5, 10 und 15 Ngr.,

Fliegen-Vertilgungsmittel

verschiedener Art,

Aechten Camphor, Benzin und Türkischen Pfeffer

in Ganzen und ausgewogen billigt.

Parasiten-Vertilgungsmittel

selbe dient zur sicheren und radicalen Säuberung, sowie dauernder Reinhaltung der Haus- und Wirtschaftsthiere wie Hunde, Katzen, Pferde, Rindvieh, Schafe, Ferkel etc., von Parasiten aller Arten, als: Flöhe, Läuse, Beden, Holzböden, Haarlingen, Fliegen, Wespen, Hornissen etc. In Flaschen zu 5, 10 und 15 Ngr.

Julius Schönert,

Dresden, Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post,

**Drogen-, chemisch-techn. Producten-, Parfümerie-,
Tabak- & Cigarren-Handlung.**

Jagdrevier-Verpachtung.

Ein großes wohlbestandenes Jagdrevier, in unmittelbarer Nähe der Stadt beginnend und äußerst bequem zu begeben, ist von jetzt an auf anderweite drei Jahre zu verpachten.
Das Nähere Frauenstraße Nr. 4 erste Etage von 9-12 Uhr.

Niederlage

Bielefelder Leinwand

in folgenden Breiten: $\frac{5}{8}$, $\frac{6}{8}$, $1\frac{1}{8}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$, $\frac{8}{4}$, $\frac{9}{4}$, $9\frac{1}{2}$, $10\frac{1}{4}$, $11\frac{1}{4}$, $12\frac{1}{4}$, $13\frac{1}{4}$, $14\frac{1}{4}$, $15\frac{1}{4}$, $16\frac{1}{4}$.

Wäsche-Manufactur für Damen und Herren.

Einsätze für Herrenhemden, bunte Leinwandtaschentücher für Schnupfer etc. etc.
Schriftliche Ordres werden so möglich besorgt. Leinwand-Proben werden auf Wunsch abgegeben

Gustav Laarmann,

Pragerstrasse Nr. 3.

Fortgesetzte Anerkennung über den Genuß des

Daubitz-Liqueurs.

Erster Brief.

Herrn H. F. Daubitz, Berlin.

Sudow bei Putzig, den 11. April 1866.

Um eine erneuerte Sendung von Ihrem trefflichen Liqueur, bestehend in 6 Flaschen, wie bereits gehabt, ersuche Sie ganz ergebenst, da derselbe hiesigen Patienten vorzügliche Dienste leistet.

Ihnen hochachtungsvoll ergeben **Alert Jürgens.**

Zweiter Brief.

Herrn H. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19.

Mit Gegenwärtigen ersuche Sie höflichst, mir umgehend wiederum eine kleine Sendung Ihres so ausgezeichneten Liqueurs zu senden, da der gesunde Erfolg desselben zu klar vorliegt. Alle Conumenten hier sind erfreut über die Combination dieses Liqueurs.

Achtungsvoll **Albert Jürgens.**

Autorisirte Niederlagen bei

H. S. Panse, Frauenstraße 9 in Dresden.

Zul. Linke, Freiburgerplatz 28 in Dresden.

W. A. Wiegand, Hauptstr. 16 in Dresden.

Fed. Schlegel in Pirna.

E. W. Künzelmann in Dippoldiswalde.

E. Sängsche in Radeberg.

Carl Köppler in Schandau.

F. S. Voehold in Stolpen.

Leop. Fritsche in Freiberg.

Fert. Angermann in Königstein.

Caffee,

à Pfd. 75 Pf.,
gr. Camp. do. à Pfd. 80 Pf.,
gelben do. à Pfd. 85 Pf.,
ff. gr. do. à Pfd. 90 u. 95 Pf.,
gelben Java do. à Pfd. 10 Ngr.,
gemahl. Melis à Pfd. 42 u. 44 Pf.,
" Raffin. à Pfd. 46 u. 48 Pf.,
" Campyuder à Pfd. 46 Pf.,
fein Melis à Pfd. 48 Pf.,
" Raffin. à Pfd. 50 Pf.,
im Probe billiger,
braunen Candis à Pfd. 55 Pf.,
bei 5 Pfd. à 5 Ngr. bei

Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12 „zum Adler“.

Feinste Matjesberinge, a St. 7 Pf.,
feinste neue Vollberinge,
beste Brab. Sardellen, a Pfd. 6 Ngr.

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse Nr. 12 zum Adler.

Landbrod

empfehlte à Pfd. 1 Ngr.
W. Gaunitz, Neumarkt,
gegenüber der Bildergalerie.

Ausverkauf

nur noch eine Woche im Parterre meines Hauses
Wilsdrufferstraße Nr. 42.

Sehr billig: Tuche, Buckskins, Sommer- u. Winterstoffe,
Cravatten, Regenröcke, Plaids, Reisedecken.

Adolph Steffen,

Ch. G. Grossmann's Eidam.

Damen-Kleiderstoffe

verkauft von heute an bedeutend unter dem Fabrikpreis
H. C. Weber, an der Kreuzkirche 3.

Apotheker Bergmann's Eispomade,

ähnlichst bekannt, die Haare zu kräftigen, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Flacon 5, 8 und 10 Ngr

Soigneur Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden).
Geigel & Zeeb, Marienstraße.

J. Nothe, Ballstraße (Dresden).
G. Winkler, Webergasse (Dresden)

E. S. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden).
Jul. Adler, Königsbrüderstraße.

Schönert, Marienstr. (Dresden).
Jul. Garbe, Baugnerstraße.

Dr. Seelig, Seefstraße (Dresden).
D. Baumann, Frauenstraße.
- Dippoldiswalde **H. A. Linke.**
- Hohnstein die Apotheke.

Tannin-Balsam-Seife,

ein von den Autoritäten der Medicin approbirtes Universal-Gesundheits- und Schönheitsmittel zur Erlangung einer gesunden, schönen, weißen und weichen Haut. Hieroon haben Lager und empfehlen à Stück 5 Ngr.:

G. S. Mue Nachfolger. **Fedor Schoepf,** Körnerstr. 14.
Tode's Commissionscomptoir. **Julius Garbe,** Baugnerstraße.

C. L. Zeller, Landhausstr. 1. **Wilh. Sperco,** Maunstraße 24.
Geigel & Zeeb, Marienstr. 24. In Hohnstein die Apotheke.

**Das Technicum zu Wittweida
bei Chemnitz**

beginnt seinen Winter-Cursus am 15. October d. J. In Verbindung mit Maschinen-Werkstätten und technischem Bureau bildet dasselbe junge Leute durch Unterricht in den practischen Arbeiten der Werkstätte und in den technischen Wissenschaften und deren Hilfsfächern zu Maschinenbauern oder überhaupt Technikern heran u. bietet nur in der Praxis erfahrener Monteuren, Werkführern, sowie künftigen Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Dekonomen, Müllerern etc. Gelegenheit, sich in besonderen, halbjährigen Cursten mit den technischen Wissenschaften und deren practischer Anwendung soweit vertraut zu machen, als zu erfolgreicher Ausübung ihres Berufes erforderlich ist. Anmeldungen sind spätestens 8 Tage vor Beginn des neuen Curses zu machen. Ausführliche Prospeete und jede Auskunft theilt bereitwilligt mit

der Director des Technicum
Ingenieur W. Uhland.

In Dresden sind Prospeete und jede Auskunft durch das Bureau für Lehr- und Erziehungssach, Schloßstraße 32, zu erhalten.

Sprechstunden der Frau Dr. Herz

für an Rückgraths-Verkrümmung und ähnlichen Uebeln leidende Patientinnen jede Mittwoch und Sonnabend von früh 9 bis Abends 6 Uhr im **Hôtel de Russie.**

Künstliche Zähne,

einzelne und in ganzen Gebissen, werden haltbar und naturgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingesezt. Dabei mäßige Preise. Ebenso werden Zähne gereinigt, dauerhaft plombirt oder herausgenommen.

E. Freisleben, Zahn- und Mundarzt,
große Blauenscheitstraße 3.

Rohrstühle und Polstermöbel,

Rabenauer Fabrik,

Dresden, Sesselgasse Nr. 1, 2. Etage, vis-à-vis dem Rathhaus, empfiehlt in soliden Arbeiten und großer Auswahl bei billigen Preisen zur geneigtesten Berücksichtigung

Carl Keller, Stuhlfabrikant
in Rabenau.

Doppelt gereinigten Branntwein 30% Tra. à Kanne 2 Ngr

alter Korn, à 25-30 Pf.,
echter Nordhäuser, 4, 5 und 6 Ngr.,
alle Sorten halbrte Branntweine,
à Kanne 32-40 Pf. empfiehlt

Heinrich Thomschke, grosse
Kirchgasse.

Reinen weissen Landwein

1863er vorzügliche Qualität, verkauft die Flasche und Kanne zu 8 Ngr. die
Sächsische Champagner-Fabrik,
Leipzigerstraße 8.

Leere Flaschen werden gegen Vergütung von 1 Ngr. pr. Stück retour genommen.

Joh. Moritz Müller,

Goldschläger, Langestraße 37,
empfehlte Broncen und Brokart, zu billigsten Fabrikpreisen, gef. Beachtung.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breitenstr. 13, Rittershof.

empfehlte seine schmerzstillende Zahninjection, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

Th. Hensellus, Weichastrodacher
Fabrik

gr. Brüdergasse 16, 3. Et., empfehlte ein wohlfloarirtes Lager.

**Aromatische
Sibischwurzelseife**
von anerkannter Güte empfiehlt
à Stück 2 und 4 Ngr. 3 Stück
5 und 10 Ngr.

**Oscar Baumann,
Frauenstrasse 10.**
Empfehlung.
Klein-Welle, d. 8. Aug. 1863.
Geehrter Herr!
Ihre aromatische Sibischwurzelseife verdient unter allen Umständen das Lob eines entschieden vortrefflichen Mittels zur Beseitigung aller Hautunreinigkeiten und Erzielung einer geschmeidigen Haut, sowie namentlich frischer gesunder Gesichtsfarbe. Folgt Bestellung.
Ihr ergebener
J. Mayer.

Die vorzüglichsten Fabrikate von
Camillo Ror:
aromat. Schwefelseife à 2½
und 5 Ngr.,
weiße Glycerinseife, 3 Stück
6 Ngr.,
Familienpomade, ½-Pfund
4 Ngr.,
Eau de Lys (Schönheitswasser)
à 6 Ngr.,
Poudre de Riz, Schachtel
2½ Ngr.,
führen in Commission:
Herm. Roch, Altmärkt,
B. Feller, Seefraße 20,
Ganssauge's Wwe.,
Hauptstraße 21.
Außerdem wird jede Bestellung sowohl auf obige, als auch andere Parfümerien im **Comptoir Breitestraße 22** entnommen.

Hall. Weizenstärke,
à Pfd 20 25 u. 28 Pf., bei 10 Pfd. billiger,
Waschfoda, à Pfd 12 u. 15 Pf.,
Scheuerfoda scharfe à Pfd. 18 Pf.,
Waschpulver, à Pfd. 20 Pf.,
A. B. Bullrichs Blutreinigungssalz, à Pfd. 7½ Ngr., bei 5 Pfund billiger.
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

Cigarren,
Nr. 20 25 Stück 40 Pf.,
" 23 25 " 50 "
" 24 25 " 55 "
" 30 25 " 30 "
Ambalema-Ausschuss,
25 Stück 60 Pf.,
bei 100 Stück billiger,
Havanna-Ausschuss,
25 Stück 10 Ngr.,
Juno, Nr. 48 25 Stück 10 Ngr.,
Ungar. Rauchtabak à Pfd. 6 u. 10 "
Petit Portorico à Pfd. 6 Ngr.,
echter do. à Pfd. 10 Ngr.,
Primen Rauchtabak empfiehlt
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse Nr. 12, zum Adler.

**Robert
Süßmilch's**
berühmte und feinste **Nicinusölpomade, Toilette- u. Zahnseife** aus Pirna ist stets frisch in den bekannten Niederlagen zu beziehen.
Rechtes Magdeb. Sauerkraut à Pfd 10 Pf.,
Girle à Repe 14 Ngr., à Pfd. 15 Pf.,
gr. Erbisen à 12 - à 14 -
gelbe do. à 13 - à 14 -
Linsen à 23 - à 25 -
Reis à Pfd 20 Pf.,
Limburger Käse à Pfd. 30 Pf.,
Kümmelkäse à Pfd. 35 Pf. bei
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Ein Kauf zum höchsten Preis von
Knochen, Gubern, Papierspähne etc.
2 Jacobsgasse Nr. 2.

**Gebrauchte
Wintermode**
und Hosen u. überhaupt gutgehaltene Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Betten, und Wäsche werden zu höchsten Preisen gekauft.
2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

Getragene und neue Herrenkleider sind sehr billig zu verkaufen:
große Schießgasse Nr. 7 dritte Etage.
Auch werden dabeilbst getragene Herrenkleider stets gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

Oberhemden
nach Maß, gut passend.
Wäscheabr. Dstra-Allee 7.
Mittwoch den 5. September Vormittags 10 Uhr soll die Jagd der Gemeinde Weißig, circa 1200 Ader, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.
August Naack, Jagdvorstand.

**Radicaler
Wanzenod!**
Bestes Mittel gegen Wanzen, Flöhe etc.
Zum Imprägniren des Holzes und Ausstreichen der Bettstellen Jagen, Dielen, Holz- und Mauergewände, sowie über gemalte und Tapetenwände, Einmischen in die Schlemme beim Weichen der Schlägler etc.
Unter mehrjähriger Garantie zu haben in 4 Flaschen zu 10 Ngr., 4 Flaschen zu 6 Ngr. und bei größerem Bedarf in Anstalten u. Instituten in ¼, ½ u. 1 Eimern wesentlich billiger bei
Ernst Ludwig Zeller,
Landhausstraße 1, und in Commission bei den Herren Kaufleuten:
J. C. A. Funke, Friedrichstadt.
Hugo Funke, Poppitz.
C. M. Köhler, Bauernstr. 30b.
Robert Winter, Willingerstr. 15.

**Das allein echte perillze
Insectenpulver,**
zur radicalen Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen etc., von **Jon. Zacherl** in Tullis (erhielt bei der Industrieausstellung in London 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei
H. Blumenstengel,
Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Geld = Darlehne
gewährt ein Privatier gegen ganz genügende Sicherheit bei gegenseitiger Discretion. Frankirte Offerten abzugeben unter **T. O. Exp. d. Bl.**
Herrenkleidungsstücke
(sehr gut) sind billig zu verkaufen:
große Kirchgasse 2 zweite Etage.
Für Gärtner.
In der Handlungsgärtnerei Papiermühlengasse, werden wegen Verkleinerung des Gartens **Camellien, Azaleen** etc. in guten Sorten billigt verkauft.

Kerntal- seife,
à Pfd. 4 Ngr., 5 Pfd. 19 Ngr.,
Ganzseifen, à Miegel 30 Pf.,
gr. Schmierseife u. Waschen à Pfd. 3 Ngr.,
Stearinkerzen, à Paq. 6 Ngr.,
5 Paquete 29 Ngr. bei
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Weinflaschen,
altes Kupfer, Zink und Blei, Gubern, Knochen, Papier und alte Kleidungsstücke zu besten Preisen wird gekauft
18 Seelstraße 18, Anker, im Hof.

Geld Darlehne
auf gute Pfänder 1 H. Frohngasse 1 im Kleidermagazin.

Ein Badenmädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Conditio. Adressen beliebe man Seefraße 7 im Fleischwobde

Avis
für Privatleute und Restaurateure.
In dem freundlichen Dorfe **Cölln, vis-à-vis Meissen**, steht ein herrschaftlich eingerichtetes Landhaus mit großem, schönem Lust- und Weingarten, geräumigen Gartensalon und einem auf dem Grundstück ruhenden Realrechte für 8000 Thlr. mit 3500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Das Nähere ist bei dem Besitzer des Grundstücks **Nr. 17 in Cölln bei Meissen** zu erfahren.

Nicht zu übersehen.
Eine große Auswahl ausländischer Vögel, kleine Papageien, gutschlagende holländische Canarien- und andere Singvögel empfiehlt einer geneigten Berücksichtigung
F. Weisse.
Antonstraße, Gewölbe Nr. 2, hinter der Post.

Julius Hirsch.
Bank- und Wechselgeschäft,
Altmärkt 25 (Hotel de l'Europe).
Berliner Productenbörse a. 27. August 1866.
Wagen loco 52-74 - Roggen loco 46 - 46½ - 45½ - 45½ - 50 grf
Holl. - Spiritus loco 14½ - 14½ - 14½
14½ - 14½ - 14½ - 14½ - 14½
12½ - 12½ - 12½ - 12½ - 12½
Weste loco - - - - - 23-28 -
Berlin, d. 27. August
Berghsch-Märkt. 151
Berlin-Anhalt 212½
Berlin-Bohd. 203½
Berlin-Stein 127
Breslau freih.
Schwyz-Ste 135½
Eöln-Stein 130
Görlitz-Stein 50½
Görlitz-Stein 78½
Hamburg-Ludwig 128½
Wesendburger 71½
Rothb. Fried.
Wilmshelm 70
Oberst. A. 167½
Dstr. Franz. 96½
Hilfenheide 118½
Köpen. Nohde 23½
Kombardische 105
Leuzinger 133
Waldsch. Wien 58½
Waldsch. Wien 1859 103
4½ Pr. neue Ant. 98
Straschuld. 85
Pr. neue Ant. 123½
Dstr. West-Bez. 47
Destr. National. 53
do. Credit. 62½
do. 1864. 61
do. 1864. 36½
do. Silberant. 61
do. Banknot. 77½
Russ. Br. Ant. 84½
Russ. Pol. Sch. 63½
Russ. Banknot. 74½
Amr. 6½ An. 75½
Braunschw. B. 85½
Darmst. Credit. 83½
D. S. Rancoch. 92
Disc. Comm. 98
Genf. Credit. 30½
Genot. Bank 104½
Goth. Bank 98½
Kop. Credit. 79½
Maining. Bank 95½
Norddeutsch. 115½
Pr. Ant. An 160½
Destr. Credit. 59
Sächs. Bank 99½
Weim. Bank 97½
Wien 2 Monate 76½
Zins. 9½ Ant. 54½

Wien, 27. August Staatspapiere Nationalanleihe 69,75 Metall. 5½ 64,40 Cassanant. 60r. 79,80 Banknoten 733 Actien d. Creditbank 157,10 Wechsel: Hamburg London 131, Paris - - - - - A. T. Münzducaten 6,20 Silberagio - 129,25
Wien, 27. August
Staatsp. v. W. C. 55 3½
v. 1847 4½ 94½
v. 1852 4½ 94½
do. 4½ 91 - 97
Schie. C. A. - - - 89½
Rudr. 3½ 89½
Genbahnen-Actien: Albern. 95½
Leipz. Dr. - 246
Esb.-Zitt. 36½
Rag. - Lepp. - 264
Hütting. - 133½
Destr. Credit. 80 -
Leipziger - 145
Sächs. B. - 99½
Bismarck - 97½
B. Bank. - 77½
Wien 3 M. - 76½
Vouss'or - 11
Aust. Cassb. - 99½
Vouss'or 5 16 5
A. Imper. -
20-Franck 5 11 7½
S. Ducat. 3 -
S. Ducat. 3 5 1½

Ludwig Philippson.
Bank- und Wechselgeschäft,
Galeriestraße 18.
Abgang nach
Leipzig früh 7 Uhr, Vorm. 10, Nachm. ½ 3, Abends 7½.
Berlin früh ½ 5 Uhr, Nachm. 3.
Meissen fr. ½ 9 Uhr, Nachm. ½ 5, Abends ½ 11.
Bodenbach (Reuhabl) Nachm. 12½.
Bodenbach (Althab) 1. früh 7, Nachm. 12½, Abends 9 Uhr.
Freiberg früh 8, Nachm. 2 u. Abends 9 Uhr.
Görlitz früh 10, Abends 11½.
Ankunft hier von
Leipzig früh ½ 10 Uhr, Mittags 12, Nachm. 5, u. Abends 10½, Uhr.

Privatbesprechungen.
Orpheus.
Versammlung und Besprechung im Vereinslocale.
Zaubenliebhaber- und Züchter Verein.
Mittwoch den 29. August im Hotel de France Generalversammlung. Berathung der neuen Statuten.
Für Alt und Jung Welch' großes Glück!
Die Kinderflinte lehrt zurüd. -
Es gratu ist der Madame Sating zu ihrem heutigen Wiegenfeste.
Peter v. Wilmigerstraße 43.
Fräulein Malchen
wird inständigst gebeten, nächsten Donnerstag Abends ½ - 18 Uhr bestimmt am verabredeten Plage zu erscheinen.
Carle.

Achtung!
15 Ngr. Belohnung empfängt Derjenige, welcher mit meinen Handwagen bringt, welcher aus dem Hofe des Gewandhauses den 23. August von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags um 4 Uhr gestohlen worden ist, erkennbar ist er, daß die Linke Kugel am Leinwandhemel weggebrochen ist und die rechte Leiter angebrochen und mit einer Leine zusammengebunden Der Wagen kann an Herrn **Grassmann** große Frohngasse Nr. 13 abgegeben werden, wo er 15 Ngr. empfängt.
Th Zimmermann.

Königliches Hoftheater.
Dienstag, den 28. August:
Im Alter. Düstliche Scene in einem Akt, nach Octave Feuillet, von Bauernfeld - Unter Mitwirkung der Herren Winger, Joffe; der Damen: Bayer, Berenz
Er muß außs Land. Lustspiel in 3 Acten nach Bayard und de Bahl, von W. Friedrich - Unter Mitwirkung der Herren Junner, Dittmer, Forth, Koberslein; der Damen: Berg, Ulrich, Guinand, Vangerhaun, Quanter.
Anfang 7½ Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Mittwoch, den 29. August: Die Stamme von Portici. Große Oper in 5 Acten. Musik: Herr Richard, als Gast.
Wachen der freiwilligen Feuerwehrcorps (Anunterbrochen Tag und Nacht)
Alte: Preistr. 7. Neu: Louisestr. 65.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Ulrich in Chemnitz. Herrn Sectionsjuristen W. Bogt in Freiberg. Herrn Actuar S. Richter in Annaberg. Eine Tochter: Herrn W. F. Garstens in Dresden (todtgeboren). Herrn G. Rühl jun. in Görlitz.
Verlobt: Herr S. Rieder in Leipzig mit Fräulein M. Meyer in Weissen.
Vertraut: Herr Gerichtsactuuar W. Treude mit Fräulein E. Thies in Augustaburg. Herr C. Jank mit Fräulein C. Fricke in Weissen.
Gestorben: Frau A. Schirmer, geb. Winkler in Sitten bei Reichenia Herr Buchbinder S. Th. Uhlmann in Bisdou Herr A. Weiners Sohn Fritz in Jittau. Frau Ubal. verw. Weiner, geb. Kauterstein in Reudnitz. Fräulein Margarethe Pagendorff in Weissen bei Görlitz. Herr Ludwig C. Tücherhoff in Görlitz bei Luckau Frau Ubr. Uhl. verw. Weiner, geb. Schuffenhauer in Pegau. Herr M. V. Döhne in Leipzig Herr Kaufm. A. Staatsrath, Prector Dr. F. von Kruse in Sohra bei Leipzig Herr königl. Kammerpositor L. Koch in Dresden. Fräulein Joh. Christl Hartmann daseibst. Herrn C. Eckert's Sohn daseibst. Herr Kaufmann G. Unger daseibst. Herr Schriftf. A. J. Christoph in Lössau Frau F. verw. Webe, geb. Seydlich in Dresden.

Lieben Freunden und Bekannten die schmerzhafteste Trauerkunde, daß unser guter Vater, Gatte, Bruder u. Sohn
Carl Ottemar Häberlein
am 26. August Abends 7 Uhr im hiesigen K. Sächs. Militär-Hospital gestorben ist.
Er verunglückte am 24. August Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in seinem Berufe am Sächs. Schles. Bahnhof, und wird, wer ihn kannte, den großen Schmerz empfinden, welcher uns in so kurzer Zeit getroffen. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr statt. Dresden, Glauchau u. Lützenau.
Die trauernden Hinterlassenen.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern Morgen 4 Uhr unser innigst geliebter guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Herr Gastwirth **Carl August Röll**, im kaum vollendeten 57. Jahr nach einem längeren Leiden sanft und ruhig entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterlassenen. Deuben u. Dresden, den 28. August 1866.

Veritas.
Wir bitten Herrn Director **Norges**, noch wo möglich in dieser Woche ein Doppel Concert, im Verein mit dem Musikdirector Herrn **Löwenthal** vom Königl. Preuss. Garde Grenadier-Regiment Königin Elisabeth, zu veranstalten.
G. H.

Vollständige Gewinnlisten der gestern in Leipzig gezogenen Gewinn-Nummern **K. S. Landes-Lotterie** sind von Abends 7 Uhr an zu haben in der Expedition der **Dresdener Nachrichten**, **Marienstraße 13**, und bei **Meißner, gr. Meißnergasse 3.**

Dein schallendes Gelächter in später Abendstunde, bracht' Deine Heiterkeit mir nur zu klar zur Kunde. Ich glaubte, daß mitführend an mein Weichsel gekettet Du seist. - Und sehnlich hoffend ich harrt', wo ich gebettet. - Die süßen Worte alle von Dir sich Lügen strafen, die tief in's Herz Du schreibst mir noch vor wenig Tagen.
A. D.
Fortsetzung bald.

Achtung!
15 Ngr. Belohnung empfängt Derjenige, welcher mit meinen Handwagen bringt, welcher aus dem Hofe des Gewandhauses den 23. August von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags um 4 Uhr gestohlen worden ist, erkennbar ist er, daß die Linke Kugel am Leinwandhemel weggebrochen ist und die rechte Leiter angebrochen und mit einer Leine zusammengebunden Der Wagen kann an Herrn **Grassmann** große Frohngasse Nr. 13 abgegeben werden, wo er 15 Ngr. empfängt.
Th Zimmermann.

Nachtrag.
In der siebenten Pfeilschmidt'schen Auktion von gestern sind unter den **Veräußerungen** 10 Thlr. 15 Ngr. an die Cassa des internationalen Vereins etc nicht mit ausgeführt worden, was hierdurch nachträglich geschieht.
Die Exp. d. Bl.

Aufruf!
Bürger Dresden! wäre es nicht an der Zeit, daß wir unsern König Johann bitten, daß er Zeit und Umständen Rechnung trüge, damit unser schönes Dresden nicht in eine Festung umgewandelt werde. Ein Dresdner.

Das schönste Panorama von Dresden und dessen Umgegend ist unstrittig der hohe Stein bei Plauen.
T. Schmidt
aus Berlin.

Vor Epigublen kann man sich schützen, aber vor schlechten Menschen kann sich Niemand schützen. Darum tröstet Euch ihr guten Leute, denn es ist ja nur der pure Neid, denn jeder Mann weiß, daß Ihr wohl erzo-gen seid.

Achtung!
Wiederum hat einer jener modernen Blutsauger das Zeitliche gefegnet, welche sich vom Schweize, Blute und Mark ihrer Mitmenschen nähren. Manchem wird bei dieser Nachricht das Athemholen leichter werden. Möge dem Dahingeshiedenen die Erde, die ihn deckt, leichter sein, als sein Zinsfuß groß war. Möge auch seine verlassene Epinne einsehen, daß ein Vampyr niemals glücklich sein kann.

Bier! Bier! Bier!
Das einfache Bier aus **Hollack's Biergeschäft**, Palmstraße 16, befriedigt gewiß jeden Biertrinker, nicht leicht dürfte hier ein zweites zu finden sein, welches an Frische und Billigkeit diesem gleichkommt.

Wir bitten Herrn Director **Norges**, noch wo möglich in dieser Woche ein Doppel Concert, im Verein mit dem Musikdirector Herrn **Löwenthal** vom Königl. Preuss. Garde Grenadier-Regiment Königin Elisabeth, zu veranstalten.
G. H.

Dein schallendes Gelächter in später Abendstunde, bracht' Deine Heiterkeit mir nur zu klar zur Kunde. Ich glaubte, daß mitführend an mein Weichsel gekettet Du seist. - Und sehnlich hoffend ich harrt', wo ich gebettet. - Die süßen Worte alle von Dir sich Lügen strafen, die tief in's Herz Du schreibst mir noch vor wenig Tagen.
A. D.
Fortsetzung bald.